

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 19 (1927)
Heft: 1

Nachruf: Charles Naine
Autor: Schürch, Charles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Charles Naine

Als mir die Nachricht vom Tode Charles Naine's mitgeteilt ward, da war es mir, als ob das Leben in mir stillestehen wolle. Alle die, die diesen einzigen Freund gekannt haben wie wir, die wir ihn während 25 Jahren gemeinschaftlichen Kampfes kennen lernten, werden meinen Notschrei und mein tiefes Leid verstehen.

Noch kann ich nicht fassen, dass der grosse, unersetzliche Verlust für die sozialistische Bewegung wirklich wahr ist, dass dieser pflichtgetreue, von Güte, Scharfsinn und innerlicher Kraft überbordende und bis zur Selbstverleugnung mutige Mensch nicht mehr unter uns weilt. Niemals, in den bewegtesten und stürmischsten Augenblicken des Werdeganges der schweizerischen Arbeiterschaft, hat er den klaren und durchdringenden Blick für den Weg verloren, der eingeschlagen werden musste, den Weg zum Grössten und Edelsten, das die Menschheit in sich trägt. Nie ist er auch nur einen Augenblick von Recht und Wahrheit abgewichen. Sein Wohlwollen und seine Güte liessen ihn immer nach Ausdrucksformen suchen, die, ohne den Gegner irgendwie zu verletzen, seine Meinung unzweideutig zur Geltung brachten.

Obwohl ihn seine Tätigkeit mehr auf das politische Gebiet der Arbeiterbewegung drängte, war er auch für die Gewerkschaftsbewegung jederzeit eine wertvolle Stütze, deren Unabhängigkeit er immer warm verteidigte. Es war seine Ueberzeugung, dass sich Gewerkschaftsbewegung und Genossenschaftsbewegung ebenso wie die sozialdemokratische Partei frei von allen Bindungen entwickeln müssten, um dem ihn begeisternden, demokratischen und menschlichen Ideal des Sozialismus zuzustreben. Zahlreich sind die Gewerkschaften und Genossenschaften, bei deren Gründung er zu Beginn seines Wirkens als Pionier des Sozialismus im Jura seinen Beistand gewährte. Nie war der Appell an den unermüdlichen und bereitwilligen Agitator vergebens. Seine Liebe zu den Unglücklichen und Armen kannte keine Grenzen.

Er hat das Leben des Arbeiters am eigenen Leibe erfahren. Charles Naine ist nicht jederzeit Fürsprecher und Journalist gewesen. Er absolvierte vorerst eine Lehrzeit als Uhrmacher. Die Uhr, die er trug und die, die er seinem Bruder, dem Genfer Nationalrat, schenkte, war sein eigenes Werk. Später arbeitete er als Mechaniker in einer Uhrenfabrik und verwendete seine freie Zeit dazu, sich auf die Universität vorzubereiten. Durch seine eigenen, selbständigen Studien, ohne ein Gymnasium durchlaufen zu haben, hat er die Maturität bestanden.

Mit den Ersparnissen, die er als Mechaniker zurückgelegt hatte, trat er in die Universität Neuenburg ein, die er nach einigen Semestern als patentierter Fürsprecher verliess. In Berlin, Paris, London und Neapel, immer in schlichten Arbeiterkreisen lebend, vervollständigte er seine Kenntnisse. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz eröffnete er zuerst in La Chaux-de-Fonds, später in Lausanne, ein Rechtsbureau. In der letzten Zeit hatte er sich wie Cincinnatus auf das Land zurückgezogen, wo er seinen Garten bewirtschaftete und der «Sentinelle» seine Artikel schrieb. Er war Journalist und Bauer geworden wie Paul-Louis Courier, dessen Schriften er mit Vorliebe las, war Winzer und Schriftsteller zugleich. Seit 1911 gehörte Charles Naine dem Nationalrat an. Er war der erste Sozialdemokrat, den der Kanton Neuenburg in die eidgenössischen Räte entsandte. Gross war hier sein Anhang und er war von allgemeiner Sympathie umgeben.

Möge dieses schöne und edle Leben der jugendlichen Arbeiterschaft als Vorbild dienen, möge er viele Nachfolger finden.

Ch. Schürch.